

die Aufeinanderfolge und die wagrechte Lage der Schichten ganz deutlich. — Und ob sich auch Urgestein findet? Sch.: Es liegt zu unterst, aber so weit wird man wohl kaum vordringen können. — Nun, dieses ungeheure Ost-europa, und nur ein Staat! Sch.: In Westeuropa sind die vielen Staaten. Daraus sieht man, wie die Gebirge Staaten bilden. — Nehmt einmal Gegenstücke zu Rußland! Sch.: Das Deutsche Reich besteht aus 26, zum Teil kleineren Staaten, Österreich-Ungarn beherbergt gar zwölf verschiedene Nationen, die südosteuropäische Halbinsel sechs große Staaten. Alle diese Gebiete sind von den verschiedensten Gebirgen durchsetzt. — Am deutlichsten zeigt sich der Einfluß des Gebirges in Mitteldeutschland, an welchem 16 Staaten theilhaben und in der Schweiz. — Nun wird es uns leicht sein, die Mitwirkung der Gebirge an der Bildung der Staaten im einzelnen festzustellen! Sch.: Die drei südlichen Halbinseln erhalten ihre nördliche Grenze durch Saltengebirge. Die skandinavischen Gebirge markieren die Grenze gegen Rußland. Deutschland begreift die nördliche Abdachung des Alpenlandes, Frankreich die nordwestliche Abdachung seiner Mittelgebirge, Österreich-Ungarn, rings von Gebirgen umschlossen, sammelt deren Abflüsse in der Donau.

### 3. Infolge geschichtlicher Einflüsse.

Aber es sind immer noch einige Staaten übrig, deren Dasein wir noch nicht zu erklären Gelegenheit hatten. Nenne sie! Sch.: Holland und Belgien, die Schweiz, ebenso die Spaltung von Scandinavien und der Iberischen Halbinsel in zwei Staaten! — Wem müßten wir Holland und die Schweiz eigentlich zurechnen? Sch.: Deutschland, denn sie gehören beide der nördlichen Abdachung der Alpen an. Früher waren sie auch deutsch, aber im Westfälischen Frieden wurden sie selbständig gemacht, um Deutschland zu schwächen. Belgien würde eigentlich zu Frankreich passen. — Es gehörte auch vor 100 Jahren zu ihm; aber dann wurde es wieder von ihm getrennt. Sch.: Vielleicht um auch Frankreich nicht zu groß werden zu lassen. — Über Portugal und Norwegen sind wir schon unterrichtet! Sch.: Der Norden von Portugal wurde vom König von Kastilien einst seinem Schwiegersohne geschenkt, weil er im Kampf gegen die Mauren tapfer für ihn gekämpft hatte. Seit dem allmählichen Zurückdrängen der Mauren wurde auch der ursprüngliche Besitz Portugals vergrößert. Daß heute immer noch zwei Königreiche bestehen, hat seinen Grund darin, daß zwischen beiden Ländern entweder tief eingeschnittene enge Flußtäler oder unwirtliche Gebirge sich befinden. Und Norwegen gehörte früher zu Dänemark. — Nur über Böhmen wünsche ich nun noch Auskunft! Sch.: Es gehört eigentlich zu Deutschland, da es in die Elbe seine Gebirge entwässert. Aber das Eingangsthor ist allerdings sehr eng. Zu Österreich kam es unter dem Nachfolger von Kaiser Max I. — Aber einmal schien es den Österreichern doch verloren? Sch.: Als Friedrich V. zum